

Minen
am zweiten Sonntag
helt wird sich der W
entonia aus Kippstadt
hier spielen: Westfalia
Spielzug Bedum —
— SuS Herford.

Minen
Eplese voll beschäftigt.
reunde die Saison mit
nd wir sind gespannt,
anlassen wird. Jahr
und wird den Sport-
n. Die übrigen Spiele:
SV Vödenheid-Höh —
SuS 09 Minden, SV
nen — WSV Weidenau.
ist sehr zu beachten.
et er nun auf eigenem
lichten uns schon sehr
Erfeld bleiben sollte.

Minen
Schwarz-Weiß Essen
Es besteht kein allzu
stnis zwischen den bei-
mit einem Punkt zu-
dorf hat zum Freund-
n SV Dinslaken ver-
ternimmt wieder eine
anabend werden die
erwartet, während am
er ist.

Minen
a Wülfsen führte sich
nd besetzte den Kömer
n diesmal mit dem
s auf eine harte Probe
essant ist das Treffen
er GfM. Ein Unent-
er Wülfsen SV da-
nen SuSg Andernach

Polen.
ewicz und Wendel die
der deutsche Vorprung
argüßert worden. Bei
der Start. Bereits
in Wsch über die Ne-
ten Vorzug felen vier
n und über befan-
Gruppe. Eine Teil-
it Gelegenheit zu Vor-
stehen Deutsche mit
kten. Auch Hauswald
das Feld ziehen lassen
ach etwa 60 m felen
st und Zielstiel ab,
nen Defekt zu beheben
vergeblich veruchte,
die Fahrer sich Polen
von Zuschauern um-
stisch Scheller aus. Der
allständig verporen
eine Minute heraus,
n Tageserfolg reichte.
widelte sich eine leb-
härer das bessere Ende
g vollbrachte der Pole
vor dem Ziel in einer
und sich ein Schlüssel-
sein Rad auf die
terrad blockierte, die
gabend zurück, um
ven.

1. Friz Scheller
2. 3. Emil Schöpplin,
d Wendel 2:45:46, 6.
nsti-Polen 2:47:33, 8.
feld, 10. Friz Kuland,
aja-Polen.
nd 46:32:24, 2. Polen
11:37:15, 2. Oberbed,
pppegarten.
2. GfMeter, 3. Wil-
Toto: 37, Pl. 16, 19.
Baderborn, 3. Eitel, 4.
medes, Obin, Fundu-
n. Männchen, Quitta,
Tannenländer. Toto:
e: 740:10.
2. Wörsbig, 3. Leu-
eiter. Toto: 38, Pl.
2. Gbro, 3. San Mi-
Toto: 21, Pl. 11, 12.
uenin), 2. Humbert,
ner: Aquem, Greco,
rm, Eplis. Tot. 132,
792:10.
elb), 2. Parhelios, 3.
Statthalter, Themia,
a. Tot. 216, Pl. 25,
idsqdtin, 3. Tattifer;
Nüchsenfreund, Mark
Einfahrtwette nicht zu
0. September.
Kirmulin, 3. Schod,
Alperella, Tibide,
Battinet), 2. Mufoma,
Paris, Alcourt Baas,
La Potardiere. Toto:
s), 2. Girardiere, 3.
reball, Jades, Prince
Gobal Fei. Toto:
Arquebuse, 3. Berette,
adette, Rivein Kari,
s), 2. Hordenille, 3.
ruit, Matherful, Vo-
ivee, Tout en Rose,
n, Croix de Lorraine.
ponge Cafe, 3. Gafter
grannes, La Heziere,

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anbolter und Iffalburger Zeitung.

65. Jahrgang
Holtverlagssort: Bocholt.
Holtverlagssort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abbest. von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Kote abbest.
2,20 Mtl. monatlich, einschließlich 26 Pfg. Koteabest. Durch die Kote einschließlich 42 Pfg.
Beitrag 2,52 Mtl. — Anzeigen-Sammelpreis für Kämliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei
22 Millimeter Breite, Anzeigen im Textteil (21 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter.
Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 8064. Annahmestellen für
Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinslaken Straße 55 (H. Florad),
Burlor Weg 2 (G. Müthen), Schwanenstraße 2 (H. Unland), Sachlenstraße 89 (H. Klotte),
Wienlandstraße 85 (H. Querdach), Potsdamstraße 8 (H. Soedes),
Geschäftsstelle Kleebe: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Kleebe 74.

Nummer 253

Samstag, den 12. September 1936

Jahrgang 1936

98 000 Politische Leiter vor ihrem Führer.

Die „Politischen Offiziere der deutschen Nation“ zum Appell angetreten. — Eine eindrucksvolle Feierstunde.
Die Zeppelinwiese in einen Lichtdom von phantastischer Wirkung verwandelt.

Der vierte Tag des Reichsparteitages.

Von
dem nach Nürnberg entsandten Mitglied
unserer Schriftleitung.

Nürnberg, 11. Sept.

Der heutige Freitag war in dem Programm des Reichsparteitages vorwiegend Sondertagungen vorbehalten. Da tagten, beginnend zum Teil schon am frühen Morgen, das Reichsrechtsamt der NSDAP, der NS-Studentenbund, dem sich Reichsminister Dr. Goebbels als Redner zugesagt hatte, das Hauptbildungsamt mit Dr. Ley und Alfred Rosenberg als Rednern, die Presseamtsleiter und Pressereferenten der Partei, das Hauptpersonalamt, die NS-Kriegsopferversorgung, die Parteiverwaltung, die Parteigerichtsvorständen und das Hauptamt für Volksgesundheit. Es fand eine Weisheitstunde der nationalsozialistischen Auslandsorga- nisation mit Fahnenweihe durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, statt. Und die NS-Frauenenschaft, deren Mitglieder heute im Straßen- bühnen neben den schon in Stärke von 100.000 Mann eingetroffenen politischen Leitern besonders stark in Erscheinung traten, hatte am Nachmittag die Kongreß- halle zu einer großen Tagung in Anwesenheit des Führers, der eine Ansprache an die Frauen hielt, mit Beschlag belegt. Außerdem wurde der Parteikongreß fortgesetzt. Und endlich sah die Zeppelinwiese in den Abendstunden, als sich schon nächtliches Dunkel über das Parteitagsgelände gebreitet hatte, den bereits erwähnten Appell der politischen Leiter.

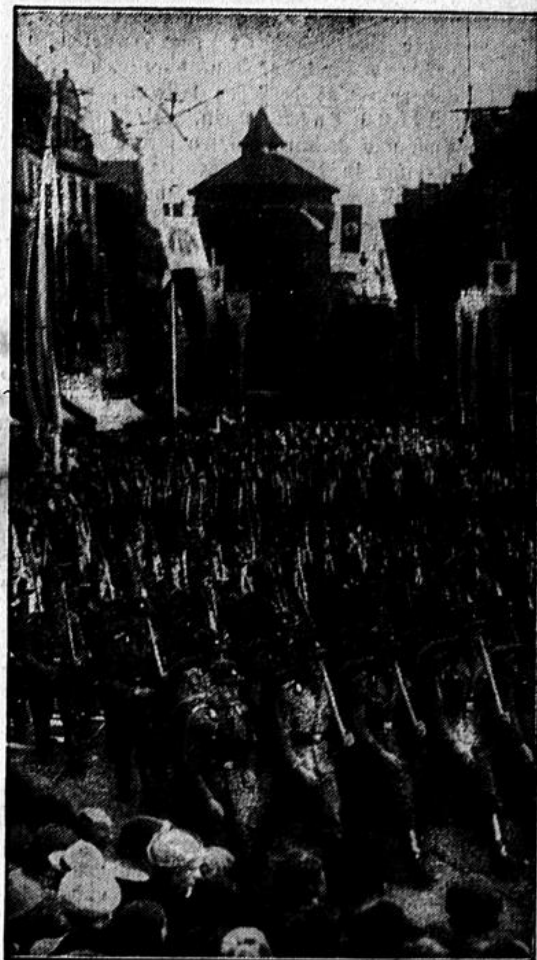
In der Sitzung des Parteikongresses wurde das Generalthema weiter behandelt: Der Bolschewismus. Hatten die beiden großen gestrigen Referate Rosenbergs und Goebbels dargelegt, welchen Geist der Bolschewismus ist und wie er in Theorie und Praxis aussieht, so sprach heute als erster Redner Hauptamtsleiter Dr. Hermann Reichle über das Thema: Erbhof und Kollektiv. Er stellte wirkungsvoll die bekannten reichen Ergebnisse der nationalsozialistischen Bauernpolitik, die Wieder- gründung des Bauernstandes und die tatkräftige In- angreifnahme der Sicherstellung der deutschen Volks- ernährung aus eigener Scholle der Verwüstung des bäuerlichen Besitzes durch die Agrarpolitik des Bol- schewismus und dem durch sie herbeigeführten Nieder- gang gegenüber, der dadurch gekennzeichnet ist, daß Rußland einst den Ueberschuß seiner reichen landwirt- schaftlichen Erzeugung ausführen konnte, aber unter der achtzehnjährigen bolschewistisch-jüdischen Fremd- herrschaft ein Land geworden ist, das wie kein anderes der Erde in dieser Zeit von ungeheuerlichen Hungers- nöten heimgejagt wurde und noch heimgejagt wird. Es waren nur zu berechtigte Feststellungen, wenn Dr. Reichle etwa sagte, daß der deutsche Acker ein- deutig dem Dienst am Volksgange ge- widmet ist, daß es aber in der entvölkerten Menschenmasse der Sowjetunion keine russische Bauernschaft mehr gibt, vielmehr nur noch eine verflachte Landbevölkerung, aus deren Schweiß und Not ein Drittel der Einnahme des sowjetischen Staatsguthaltes und buchstäblich die Millionen Rubel stammen, mit denen die Komintern ihre Mutterherde in alle Welt legt. Die Rede brachte eine Fülle beweiskräftiger Zahlen. Sie hatte in jeder Hinsicht Hand und Fuß. Von besonderem Interesse war u. a. die Mitteilung, daß der Zerfallung, Zer-

störung und Enteignung des russischen bäuerlichen Bodens die eine sehr bezeichnende Ausnahme gegen- übersteht, daß die Sowjetregierung in der Krim und in Ostibirien bäuerliche jüdische Eigen- siedlungen gegründet hat, auf denen völ- liges Privateigentum an Boden besteht und wo es also auch das Kollektiv nicht gibt, das sonst überall in der Sowjetunion den einst in Bauernhand befindlichen Boden erfährt hat.

Auch der zweite Vortrag stellte Zuständen im na- tionalsozialistischen Deutschland entsprechende Zu- stände im bolschewistischen roten Staat gegenüber: die nationalsozialistische Wohlfahrts- pflege mit den gewaltigen Ergebnissen der Aktion für Mutter und Kind und das Winterhilfswerk, für das in drei Jahren schon weit über eine Milliarde Mark aufgebracht worden ist, dem furchtbaren sozialen Elend, das nach den Berichten sowjetrussischer Zeitun- gen im Lande des Bolschewismus herrscht. In Deutschland Sorge für die Erhaltung der Familien, in der Sowjetunion Zerreißung der familiären Zu- sammenhänge, in Deutschland hilfreiches Zusammen- stehen der Volksgemeinschaft, in der Sowjetunion die zerstörenden und lebenvernichtenden Auswirkungen einer Weltanschauung, die alles Gute verneint.

Diesen beiden je etwa dreiviertelständigen mit star- tem Beifall aufgenommenen Referaten folgte noch eine dritte Rede. Der Reichsärzteführer Dr. Wagner sprach über Rassen- und Bevölkerungs- politik. Er behandelte ausführlich die Nürnberger Gesehe vom vorigen Jahr und erzielte starke Zuhö- rungskundgebungen bei seinen wiederholten Be- merkungen gegen die Kritik, die gegen diese Gesehe in verschiedenen Kreisen laut geworden ist. Insbesondere unterstrichen die wieder die Kuitpoldhalle bis auf den letzten Platz füllenden Parteigenossen und Parteige-

nosinnen mit stürmischem Beifall jedes Wort, mit dem Dr. Wagner sich in seinen Ausführungen über die nationalsozialistische Politik der Rassenpflege gegen Neigungen kirchlicher Kreise wandte, die diese Rassenpolitik als „unchristlich“ ablehnen. Außer dem Nürnberger Gesehe ging der Reichsärzteführer auch



Arbeitsdienst marschiert durch das festlich geschmückte Nürnberg.

Nach der Feierstunde auf dem Zeppelfeld begann der Arbeitsdienst einen vierstündigen Marsch durch das festlich geschmückte Nürnberg. Man sieht ihn hier in der Königsstraße, im Hintergrund der Frauen- turm. (Scherl-M.)

auf all die anderen Nürnberger Gesehe, die zum Schutz der Volksgesundheit erlassen worden sind, ein. „Ge- sundheitsicherung durch den Staat und Gesundheits- führung durch die Partei,“ sagte er, „ergänzen und unterstützen sich in den gemeinsamen Zielen der Er- haltung und Förderung der deutschen Volkskraft.“ Den Schluß der Ausführungen, in denen auch nicht veräuert wurde, einen Blick auf die Zustände in der Sowjetunion zu werfen, bildeten sehr beachtliche Be- merkungen über Heirats- und Geburtenziffer.

Wie an den Vortagen nahm auch an dieser Sitzung des Parteikongresses wieder der Führer teil, und wiederum brachte man ihm Ovationen von solcher Stärke und Eindringlichkeit dar, wie sie nie zuvor in Deutschland einem Staatsoberhaupt dargebracht worden sind.

Der Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinwiese, der abends kurz nach 8 Uhr seinen Anfang nahm, war

ein unerhört glanzvolles Erlebnis von nie zuvor wahrgenommener Eigenart. Unter dem geklärten Himmel waren auf dem gigan- tischen, von dicht gefüllten Tribünen be- grenzten Rechteck in 20 gewaltigen Säulen 98 000 Mann aufmarschiert.

Sie standen im hellen Scheinwerferlicht, das von den Tribünen her auf sie fiel. Im Scheinwerferlicht leuchteten ringsum auf der Höhe der Tribünen unzäh- lige an hohen Masten im leichten Abendwind flatternde Reichsflaggen, und vor den angetretenen Ro- lonnen türmte sich die gewaltige strahlend weiße Pfeilerhalle der Ehrentribüne auf, in deren Nähe



Weisheitstunde der Auslandsorganisation im Herkulesaal zu Nürnberg.

(Photo: Scherl)

Sitzend von rechts nach links: Gauleiter Bohle, Reichsminister Heß, Reichsaussenminister von Neurath, Reichsleiter Buch, Botschafter von Ribbentrop. (Ausführlicher Bericht über die gestrige Weisheitstunde der Auslandsdeutschen im Innern des Blattes.)

Heute in Nürnberg:

- 10,00 Uhr: Appell der Hitlerjugend in der Hauptkampfbahn des Stadions vor dem Führer.
- 11,30 Uhr: Vierte Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront in der Kongresshalle.
- 12,00 Uhr: Tagung der NS-Volkswohlfahrt im Herkulesaal.
- 15,00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
- 14,00 Uhr: Einlaß zum Volksfest im Stadiongelände.
- 15,00 Uhr: Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“: Sportvorführungen, Wettkämpfe, Filmvorführungen und Volksbelustigungen.
- 20,00 Uhr: Feuerwerk.

Die deutschen Sender bringen am Sonntag folgende Reichssendungen aus Nürnberg:

9,55 Uhr bis ca. 11 Uhr: Appell der Hitlerjugend.

16,00 bis 18,00 Uhr: Großes Nachmittagskonzert. Einlage: Funkberichte vom Volksfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

150 Feldern das Hakenkreuz auf rotem Grund strahlend leuchtete. Eine Symphonie in Weiß und Purpur in einem Bau, der in seiner klassischen Gestaltung an einen antiken Tempel erinnert, wenn er ihn auch in seinen riesenhaften Ausmaßen um ein Vielfaches übertrifft.

Rings um den Eisenrand der Zeppelinfeld waren 150 von Stahl gebildete Scheinwerfer aufgestellt. Sie leuchteten in Strahlen von 150 Millionen Kerzen in dem Augenblick auf, als der Führer eintraf und sie überstrahlten sich in der Höhe und verwandelten die Zeppelinfeld in einen phantastischen Lichtdom.

Der Führer nahm den Weg zu dem von Tausenden von Fahnen umflänten Mittelbau der Ehrentribüne, durch den an der Stirn gegenüberliegenden Eingang, mitten durch eine breite von den braunen Blöcken gefüllte Straße schritt. Er war begleitet von Rudolf Heß und Dr. Ley, den sämtlichen Reichs- und Gauleitern. Aus derselben Richtung marschierten dann 27.000 Fahnen ein. Sie leuchteten in rot und weiß und golden funkelten ihre Spitzen. In den Mittel- und in den Nebenstrahlen, die zwischen den braunen Blöcken gelaufen waren, nahmen sie Aufstellung.

Der Reichsorganisationsleiter brachte dann mit dreimaligem Siegfeld dem Führer den Gruß der politischen Leiter dar. Gewaltig schallte dieser Gruß von 98.000 Männern aufgenommen in die wunderbar erleuchtete Nacht. Danach erkündeten die Gesänge von dem von der Ehrentribüne angetretenen Führer nach Wuch der NS-Ordensburg Vogelstang und begleitet von der Gaultapelle des Gaues Düsseldorf ein feierliches Schwurlied (Text und Musik von Arno Bardun):

„Wir sind gekommen
zu Ruh und Frommen
zu erneuern den heiligen Eid.
Lodernde Flammen halten zusammen
uns alle bis in die Ewigkeit.
Mögen die Zeiten
über uns schreiten,
ein junges Volk steht immer bereit,
und diesen Glauben soll niemand rauben
Wir denken, die sich Deutschland geweiht.
Wenn wir vergehen
Wird Neues stehen
Seute und bis in die Ewigkeit.“

Hieran schloß sich die Totenehrung an, die Fahnen senkten sich, das Lied vom guten Kameraden erkundete, gespielt von sechs Gaultapellen und Spielmannszügen. Dann leiteten kurze Worte Dr. Ley zum lebenden Deutschland über. Der Lebensmarsch von Oppermann, von denselben Kapellen gespielt, breitete seine Töne über das weite Feld.

Darauf nahm Dr. Ley das Wort zu kurzer Ansprache an den Führer, endend mit dem Glaubensbekenntnis und Gelöbnis: „Wir glauben an den Herrgott im Himmel, der Sie, mein Führer, uns gesandt hat.“

Gleich hernach sprach der Führer. Er warf einen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre, in denen sich das deutsche Volk so einigartig gewandelt hat und prägte herrliche Worte des Stolzes auf das geschaffene große Werk, des Vertrauens an seine Mitarbeiter bei diesem Werk, Worte, in denen er seine enge Verbundenheit mit dem politischen Führerkorps, das gegenwärtige Vertrauen und den alle erfüllenden hehren Willen zur Sicherung der deutschen Zukunft auf alle Zeit feierte. Er legte ein tief empfundenes Friedensbekenntnis ab und versicherte das deutsche Volk, daß nie wieder der Volkswille sich in ihm regen wird. Er nannte die politischen Leiter die Standardenträger der deutschen Geschichte, die Hoffnung und Garanten der Zukunft und schloß mit dem mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Ruf: Heil Deutschland!

Nach der Rede wurden die ersten Strophen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes gespielt und gesungen, und dann brachte der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ein dreifaches Siegfeld auf den Führer aus, das brauend zum Himmel stieg. Der Führer verließ danach das Zeppelinfeld, und ein Appell von gewaltiger politischer Wucht in einem Rahmen, wie er feierlicher und schöner nicht gedacht werden kann, war zu Ende.

Der Führer begrüßt die Diplomaten.

DNB Nürnberg, 11. September.

Wie auf jedem Reichsparteitag, so hatte auch in diesem Jahre der Führer am Freitag den auf seine Einladung als Gäste am Reichsparteitag teilnehmenden diplomatischen Vertretern fremder Mächte einen Besuch ab. Der Zug der Diplomaten war auf einem Bahnsteig des Nürnberger Hauptbahnhofes abgekehrt. Am Eingang zum Bahnsteig empfingen der Komman-

dant des Diplomatenzuges, SS-Brigadeführer General a. D. v. Maffow, und der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, SS-Brigadeführer Dr. Kleinmann, den Führer. An dem Empfang nahmen außer der näheren Umgebung des Führers teil der Reichsminister des Äußeren Freiherr von Neurath, der Reichsführer SS Himmler, der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter SS-Gruppenführer von Ribbentrop, der Chef des Protokolls General von Bülow-Schwante. Nach der Begrüßung richtete der Führer an die diplomatischen Vertreter Worte des Dankes, daß sie seiner Einladung zum Reichsparteitag der NSDAP, dem

„Die Dienerinnen des Guten im Kampf gegen das Böse in der Welt“.

Die Tagung der NS-Frauenchaft. - Das Slavenleben der Frau in Sowjetrußland.

Der Führer bei den Frauen

DNB Nürnberg, 11. September.

Am Freitagnachmittag trat die NS-Frauenchaft in der Kongresshalle zu ihrer Tagung zusammen. Zwei Stunden vor Beginn der Tagung war die riesige Halle bereits besetzt. Viele Tausende von Frauen fanden keinen Einlaß mehr und sammelten sich auf den weiten Flächen vor der Halle um die Lautsprecher. Dieser große Andrang ist ein sichtbarer Beweis dafür, daß die deutsche Frau am politischen Geschehen lebendigen Anteil nimmt.

In der Kongresshalle hatten auf dem Podium die Gau- und Kreisfrauenführerinnen, die Führerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes und des Bundes deutscher Mädchen Platz genommen, während im Saal die Amtswalterinnen der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes die Reihen füllten.

Nach einem Vorspiel des Reichsinformationsleiters eröffnete Reichsminister Heß die Tagung und begrüßte auch im Namen der Reichsfrauenführerin die Teilnehmerinnen und von ihnen besonders die ausländischen Gäste. Dann kamen die 20.000 Frauen stehend das Lied „Uns war das Los gegeben, ein freies Volk zu sein“.

Als die feierliche Weise verklungen war, nahm die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink das Wort.

Die Rednerin kennzeichnete einleitend das Wesen der nationalsozialistischen Revolution, die den Menschen wieder hineinführt in die Gesetze seiner Art, d. h. sie erweckte vieles in ihm wieder, was von ewig her da war, was zugehörig gewesen war — das Neue aber war der Wille, die Lebensnotwendigkeiten unserer Art nicht nur dem einzelnen Deutschen zum Erlernen zu bringen, sondern ihm zu sagen: Es genügt nicht, fremde Befehle zu befolgen, es ist unser Recht, unser Leben, unsere Erhaltung unserer Art mit dem Erlernen der Unmöglichkeit eines fremden Befehls ein lebensfähiges Selbstbewusstsein zu entwickeln, das unser Recht zu kommen.

Zu diesem Denken, so führt die Rednerin fort, erziehen wir unser Volk — und unter ihm vollzieht sich die Arbeit der Frau in diesem Volk. Das ist die Weltanschauung, die die Gesetze unseres Handelns bestimmt; somit sind wir zum großen Träger einer organischen, sittlichen Lebensordnung geworden im Gegensatz zum Bolschewismus als einer abstrakten anorganischen Menschheits-theorie.

Ich möchte an Hand einiger praktischer Ergebnisse der Sowjetunion zeigen, wie das Leben selbst uns immer wieder beweist, daß die schönsten Theorien nicht groß genug sind, um es einzulösen, daß es aber in der eigenen gewaltigen Sprache sich rächt an allem Ungehörigem und menschlicher Willkür.

Das Gesetz vom 18. November 1920 brachte die völlige Gleichstellung der Frau mit dem Mann auf allen Gebieten des Lebens innerhalb der Sowjetunion, d. h. das gleiche Recht auf Arbeit und damit die gleiche Pflicht zu eigenem Lebensunterhalt. Die Selbstbestimmung über den eigenen Körper und mit ihm für die Frau das Recht zur Schwangerschaftsunterbrechung. Da man überdies auf dem Standpunkt stand, daß eine völlige Freiheit von Mann und Frau nur dann gegeben war, wenn der Staat sich möglichst fernhielt von jeglicher Einmischung in die persönlichen Dinge, verlagte der Sowjetstaat der Ehe jeglichen Schutz, d. h. praktisch, daß es nur zwei Formen von Ehe gebe: die registrierte, das ist wenigstens noch die bei einer Ehe eingetragene Ehe — und die nicht registrierte, die bei keiner amtlichen Stelle geführt war. Dazu kam, daß bei der registrierten Ehe es jedem Partner freistand, wenn ihm die Ehe nicht mehr paßte, zu demselben Amt hinzugehen und gegen eine ganz geringe Gebühr die Mitteilung eintragen zu lassen, daß er seine Ehe gelöst habe. Gingen aus diesen Ehe trotz ihrer Grundregeln hervor, so sollten sie — da ja Vater und Mutter arbeiteten und die Wohnverhältnisse durch den starken Zustrom vom Lande in die Stadt äußerst notdürftig waren — in kollektiven Häusern erzogen werden. Der Mangel an Mitteln in solchen Häusern führte aber notwendigerweise bald zu der Mahnmaße, den wirtschaftlich härteren Teil zur Zahlung eines Unterhaltsgeldes herauszugeben. Die Folgen dieser Anordnung waren unaufhörliche Mordanschläge und ein namenloses Kinderelend.

Gleichlaufend mit dieser Entwicklung der Familie ging die Einbeziehung der Frau in die Industrialisierung und Wirtschaftsmacht des Staates. So wurde im Jahre 1918 in der Bergwerkindustrie auf 1000 Arbeiter 24 Frauen beschäftigt; während im Jahre 1925 die Zahl der Frauen auf 321 je 1000 in der Automobil- und Traktorenindustrie betrug, betrug der Handel der beschäftigten Frauen 30,4, in der Bohrmaschinenindustrie sogar 65,5.

Die völlige Gleichstellung der Geschlechter hat weiter zur Folge, daß im kommunistischen Sowjetland, sowie durch Schulen der Technik, durch Soldaten der Roten Armee die Mädchen genauso militärisch ausgebildet werden wie die Jungen. Die Rote Armee ist die einzige Armee der Welt, in der die Frauen gleichberechtigt mit dem Manne als Soldat wie als Kommandeur für den Angriffskrieg ausgebildet werden.

Die Auswirkung der bolschewistischen „Freiheit“ war folgende: Schullose Frauen und verheiratete Kinder, abgearbeitete kranke Frauen infolge der Schwerarbeit und der Überbürdung, rascher Geburtenrückgang, zunehmende Armut und Verelendung der Frau selbst, die zu dem Ergebnis führten, daß nach langem Hin- und Her die sowjetische Regierung am 25. Mai 1928 den wertvollen Menschen einen Entwurf vorlegte zur Hilfe auf diesem Gebiet.

Zwei Wochen später wurde ein Gesetz beschlossen, in dem zunächst bestimmt wird, daß bei der Vornahme von Scheidungen beide Ehepartner persönlich ins Ständesamt vorzulassen sind und daß in dem Fall der Ehepartner, die sich scheiden lassen, ein Vermerk über die Scheidung eingetragen wird. Die Gebühr für die Registrierung der Scheidungen beträgt bei der ersten Scheidung 50 Rubel, bei der zweiten 150, bei der dritten und den folgenden Scheidungen 300 Rubel.

Die Schwangerschaftsunterbrechung wird ausschließlich in den Fällen zugelassen, wo ihre Fortsetzung mit Lebens-

gefahr oder mit schwerer Schädigung der Gesundheit verbunden ist sowie bei Vorhandensein erblicher schwerer Krankheiten der Eltern. Die Schwangerschaftsunterbrechung darf nur in Krankenhäusern und Entbindungsanstalten erfolgen. Für die Abtötung einer Frau zur Vornahme einer Schwangerschaftsunterbrechung wird als Strafe eine Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren festgesetzt. Für schwangere Frauen, die eine Schwangerschaftsunterbrechung unter Verletzung des genannten Verbots vornehmen, wird als Strafmaß vorgesehen: Zehnjähriger Zuchthaus und bei Wiederholung der Verletzung eine Geldstrafe bis zu 300 Rubel.

Dieses Gesetz, führt die Reichsfrauenführerin fort, ist der Anfang einer gewaltigen Antwort des Lebens auf die Theorien der Freiheit des einzelnen Menschen und der „Menschheit“. Wir Deutsche haben 14 Jahre lang am eigenen Leib den Versuch verpircht, auch unterem Volk die bolschewistische Grundidee zu geben; die deutsche Frau hat sich hier bedingungslos an die Seite des deutschen Mannes gestellt, als sie fühlte, was für ein Kampf ihr aufgetragen wurde, nämlich

der Kampf zwischen der göttlichen Ordnung und Sünde der irdischen Dinge und dem Versuch völliger Menschheitsapokalypse, sich dieser ewigen Ordnung durch Willkür zu widersetzen — d. h. den Kampf zwischen Gut und Böse in der Welt.

Gut und Böse sind an sich als Elemente des Lebens gegeben und stark Kräfte. Beide sind in sichtbarer Form heute zu sehen in der Verkörperung des Nationalsozialismus und des Bolschewismus. Der Nationalsozialismus ist für uns Deutsche das Gestalt geborene Gute, weil er durch seine Ehrfurcht vor der Erde, auf der sein Volk gewachsen ist, Gott verpflichtet ist. — Der Bolschewismus, das absolute Böse, weil er eine völlige und damit der ewigen Sünde entrichtete Lebenshaltung verkörpert. „Gut“ und „Böse“ haben noch nie die Menschen der Gesamtheit in diesem Ausmaß vor die klare Frage zur Entscheidung einer dieser beiden Kräfte gestellt wie heute.

Unsere Sorge, so schloß die Reichsfrauenführerin, wird sein müssen, daß der Mut zu dem Guten in uns immer größer ist als die Furcht vor dem Bösen in der Welt, damit wir nicht aus Schwäche Kompromisse schließen. Unsere Arbeit ist Mittel zu diesem Erlernen, ist jedoch nichts anderes, als die tägliche Auseinandersetzung mit diesen beiden Kräften; darum ist diese Arbeit nicht in erster Linie Mittel, um Geld, d. h. Vergnügen zu erwerben, sondern sie ist gebadet durch den Geist, in dessen

großen Jahresappell der Nation, Folge geleistet hätten. Der fürstliche Botschafter Hamdi Krpaz erwiderte im Namen des diplomatischen Korps dem Führer und dankte für die lebenswichtige Einladung, der sie mit großer Freude gefolgt seien. Alles, was sie bisher gesehen und erlebt hätten, habe sie mit außerordentlichem Interesse erfüllt und ihnen tiefe Eindrücke vermittelt. Anschließend empfing der Führer den Gesandten in besonderer Mission von Costarica, Dr. Costa, der begleitet war vom Sohn des Staatspräsidenten von Costarica Dr. Cortez.

Der Eindruck, den

Erfolgreicher Versuchsflug der Luftkranz über den Nord-Atlantik.

4000 Kilometer in 22 Stunden.

✓ Berlin, 11. September.

Am Donnerstag um 23,22 Uhr deutscher Zeit landete das Luftkranzflugboot Dornier Do 18, Jephur, das am Donnerstagfrüh um 1,10 Uhr von Bord des Motorschiffs Schwabenland bei Horta auf der Azoreninsel Faial abgeflogen war, im Newporter Flughafen. Die zurückgelegte Strecke betrug über 4000 Kilometer und wurde in 22 Stunden 12 Minuten bewältigt. Die Besatzung des Flugboots bestand aus Direktor Freiherr von Gablenz, Flugkapitän Joachim Planenburg, Flugzeugführer Ehlberg und Flugmaschinist Eger.

Mit der Landung in Newport hat die Deutsche Luftkranz als erste Luftverkehrsgesellschaft der Welt den Nordatlantik mit einem für den planmäßigen Luftverkehr geeigneten Flugzeug in der schwierigen Ost-West-Richtung, also von Europa nach Amerika bezwungen. Diese bedeutende Leistung ist das Ergebnis einer jahrelangen planvollen Vorbereitung.

Die praktischen Vorarbeiten begannen mit dem Schleuderversuch der Luftkranz von den Norddeutschen Lloyd-Dampfern Bremen und Europa aus bereits im Jahre 1929. Hier wurden im Laufe der Jahre außerordentlich wertvolle Erfahrungen gesammelt, die auch bei der Aufnahme des planmäßigen Luftverkehrs über den Nordatlantik mit dem Dornier-Do-18-Flugboot, ausgerüstet mit Junkers-Schwerstromotoren, und das zurzeit bei den Azoreninseln liegende Motorschiff Schwabenland, der aus dem Südatlantik bekannte schwimmende Flugzeugpunkt, beteiligt.

Man hatte, als man jetzt die Erprobungsflüge im Nordatlantik in Angriff nahm, eine bedeutende Erfahrung im Nord- und Südatlantikfliegen gesammelt, so daß man, gestützt hierauf, diesen Nordatlantikflug durchführen konnte. An diesen Versuchen sind zwei Dornier-Do-18-Flugboote, ausgerüstet mit Junkers-Schwerstromotoren, und das zurzeit bei den Azoreninseln liegende Motorschiff Schwabenland, der aus dem Südatlantik bekannte schwimmende Flugzeugpunkt, beteiligt.

Die bereits erwähnte, bestand sich an Bord des Jephur der Direktor der Luftkranz, Freiherr von Gablenz, der erst drei Tage vor Beginn des Unternehmens in zweitägigem Flug von Rio de Janeiro nach Berlin zurückgekehrt war. Den Hin- und Rückflug über den Südatlantik hatte Freiherr von Gablenz mit dem planmäßigen Luftverkehr als Flugzeugführer mitgemacht, wie er auch bei diesem Nordatlantikflug zusammen mit Flugkapitän Planenburg das Steuer führte. Planenburg ist einer der erfahrensten Atlantikflieger der Luftkranz, dem bereits im Jahre 1930 die Führung der Schleuderversuche des Dampfers Europa übertragen wurde, und der seitdem ohne Unterbrechung im Ozeanflugdienst steht. Planenburg war es auch, der im Februar 1934 den ersten planmäßigen Luftflug über den Südatlantik durchführte. Der Flugzeugführer Ehlberg und der Flugmaschinist Eger sind ebenfalls erprobte Kräfte des Südatlantikdienstes. Sie haben beide an vielen planmäßigen Vorkflügen über den Südatlantik teilgenommen. Die Vorbereitungen des Versuches über den Nordatlantik lagen in den Händen des Atlantikflugbetriebsleiters Freiherrn von

Dienst sie steht und der sie half, im Kampf zwischen dem Guten und Bösen die gehörige Dienerin des Guten zu sein.

Wenn am 8. März 1936 auf dem internationalen Frauentag in Moskau Frau Kagan die Frauen der Welt aufrief zum Einlaß für den Sieg des Bolschewismus, dann wollen wir nationalsozialistischen Frauen auf unserem Kongress den Wunsch ausdrücken, daß die völkisch gebundenen Frauen der verschiedenen Nationen als die leidenschaftlichen und leidenschaftlichen Mütter ihrer Völker sich in einer unerschütterlichen, aber starken Gemeinschaft zusammenfinden als die bedingungslos dienenden Dienerinnen des Guten im Kampf gegen das Böse in der Welt; dann werden wir mit unserem Führer und die Frauen anderer Völker mit ihren Führern den Frieden einer völkervereinigten Welt garantieren können.

Die Rede der Reichsfrauenführerin fand stürmische Zustimmung bei den vielen tausend Frauen in und außerhalb der Kongresshalle.

Als dann, begleitet vom Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, der Führer am Eingang der Festhalle erschien, brauste ihm ein Sturm des Jubels und der Begeisterung entgegen, der selbst die Klänge des Badenweiler Marches überstimmte und sich wiederholte, als die Reichsfrauenführerin auf dem Podium den Führer begrüßte. Erst nach Minuten konnte der Leiter der 3. Sondertagung der deutschen Frauen die mit einem neuen Begeisterungsturm aufgenommenen Mitteilung machen, daß der Führer das Wort ergreifen werde.

Der Eindruck, den

die Rede des Führers

auf die 20.000 Frauen und Mädchen in der Halle machte, war unbeschreiblich. Gleich nach dem ersten Satz zeigte sich, wie innig das Verhältnis der deutschen Frau zum Führer ist.

Ob er mit ergreifenden Worten von den Aufgaben und der Sendung der deutschen Frau sprach, ob er an die tiefsten keilfähigen Regungen rührte und sich mit dem innersten Glück der Menschen beschäftigte, ob er mit scharfen Worten Abrechnung mit jenen dunklen Kräften hielt, die mit ihrem Tun die Frau herabsinken und entwürdigen, ob er mit überlegener Seiterkeit sich mit dem Gebahren vergangener Zeiten und den Eigenarten jüdisch-dekadenter Kreise beschäftigte, denen er das Bild der gefundenen Jugend des Dritten Reiches gegenüberstellte — immer waren dieses leichtes Verständnis, diese innere Verbundenheit zwischen Führer und gläubigem Volk da, die man nur fühlen kann, die aber so stark sind, daß man immer wieder von ihnen überwältigt wird.

Nachdem dem Jubel, mit dem der Schluß der Rede des Führers aufgenommen wurde, verflungen war, dankte die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink, dem Führer. Sie gab ihm im Namen aller deutschen Frauen das Versprechen, daß sie bemüht sein werde, auch in Zukunft nach Möglichkeit ihm die Sorgen leichter zu machen. Aber nicht nur aus diesen Worten der Reichsfrauenführerin erlangte der Dank für den Führer, sondern auch aus dem Jubel, der ihn begleitete, als er den Raum verließ. Und während in der Halle noch die Symmen der Nation und ein von der Frauenführerin ausgebreiteter Siegeshauch auf den Führer lag, schloß sich das Ende des Tages, das auf dem freien Gelände vor der Halle noch das Jubeln von Zehntausenden von Frauen und Mädchen, die hier ihren Führer grüßten und ihm dankten.

Das zweite Nordatlantikflugboot der Luftkranz erfolgreich.

Azoren — Bermudas in 18 1/2 Stunden.

DNB Berlin, 11. September.

Am Freitagabend um 21,31 Uhr MEZ landete das Erprobungsflugboot Dornier Do XVIII „A 101“, das zweite im Nordatlantik-Erprobungsflugboot eingeleitete Luftflugzeug im Hafen von Hamilton auf den Bermudasinseln. Das Flugboot wurde am Freitagfrüh um 3,16 Uhr MEZ auf der Reede von Horta vom Motorschiff „Schwabenland“ abgefliegen. Es hat demnach eine Entfernung von rund 3500 Kilometer in 18 Stunden 15 Minuten bewältigt. Die Besatzung des Flugbootes besteht aus Freiherr von Gablenz, Flugkapitän von Engel, Flugzeugführer Stein und Oberflugmaschinist Grotzsch.

Die kommunistischen Umrtriebe in Oesterreich.

Umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen.

DNB Wien, 11. September.

Im Zusammenhang mit den kommunistischen Bombenanschlägen auf den Wiener Westbahnhof und auf einen Gepädwagen des D-Juges Wien — Graz haben die Behörden umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen hauptsächlich auf den in der Steiermark liegenden Linien der Bundesbahn durchgeführt. Die wichtigsten Bahnhöfe wurden durch Milizsoldaten besetzt. Ebenso wurden Eisenbahnabstände, Brücken usw. durch Posten des Bundesheeres und der Miliz gesichert. Jedes größere Gepäckstück, das ausgepackt wird, wird einer Durchsuchung unterzogen. Eine besondere Sicherung soll dem Vernehmen nach auf der Bahnstrecke von Graz nach dem bekannten Bergbaubetrieb von Rofach durchgeführt worden sein.

Stad

S Frau Witw
geute ihren 80 G
noch einer verhältn
ein sonniger Leben

Grundstein

wird auf So
S Belantilla
Kriegerehrnmal
Da jedoch der So
Zeitpunkt nicht her
malsausfluß in ein
Gedung beschloßen,
Sonntag, den 27. d
am genannten Ta
11 Uhr stattfinden.

Bußapha

Etwas
S Gekern hat r
Erneuerung der N
Nach Beilegung de
2,5 cm dicke Schicht
Gehäuphalt ist ein
Teer und Asphalt
in einer großen M
gemischt und dann f
portwagen wird das
und auf die Straße
wird dann eine zw
jessen Material auf
und die Oberfläche
Arbeiten laden viel
schaffen Teergeruch
teresse den Fortgang

Herbst-C

der Kreisfah
S In der komm
Gesellenprüfungen
Vodhoff. Als Ter
15. September: für
ganzen Kreis in B
aus dem ganzen K
holt und dem w
17. September: Hol
in Vodhoff, mündlich
lichen Kreis in B
aus dem ganzen K
sicher aus dem ganz
Stellmacher (nur ein
Vodhoff und dem w
Der Termin für die
nicht fest.

Kinder gebore

S Eine Radfahr
kleines Kind beförde
Barloer Straße mit
stürzte. Das Kind
Arzt gebracht.

S Die Vorderrad
gestern mittag von d
der zu Hammerstein
straß die Vorderrad
dem Kopf auf einen
Kopfwunde zugeg.

S Herrenlofer
Hund, der sich in der
den Rainingenfall ein
bort ein Rainingen
Polizeibeamten, den r

S Vor der Beruf
der Wülfersstraße zu
vom hiesigen Einzeln
Vernehmung, Hausfrie
Gefängnis verurteilt
gerichtet sah die Sache
ten dessen Aufregung
ten Gefängnis verur
angerechnet.

S Bei einer
3 Pfund Kaffee und
worden waren, beschl
gezeigt.

Ein

H

Dieser Tage ve
Gericht, daß zahlrei
den Wogen des Stro
verfüßten viele Zeug
gehen zu haben.
„Es liegt ein —
Man läßt sich unglü
müde für eine
über das Ungeheuer
Anzahl von Schiffen
Xanten behauptet, d
gehen zu haben. Es
men, und der Teufel
teilt für Seemannsge
Ein Sechund im
ein Sängler des W
landes eindringt? I
falls mit der aufste
verneinen die
Falles ganz energisch
geleitete Wale o
Mündungsgebieten
waren höchstens 50
und lagen jumeit na
wollen. Das ein See
in den Rheinlauf h
würde allen bisherige
Dennoch ist es fer
keit der Schiffer vom

Turnverein Bockst von 1867.
Sonntag, den 13. September 1936:
Kampfstamp in Weidstaltstier
gegen Turnverein Emmerich auf dem Turn- und
Sportplatz an der Fingerstraße.
Anfang 3 Uhr.

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt
Magda Weinges
Dr. jur. Ludwig Veelken
 Rechtsanwalt

Münster i. W. 12. September 1936 Bocholt i. W.
 Am Kanonengraben 7 Neustr. 15

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekenn
Maria Buchholz
Heinrich Vallée
 Diplom-Kaufmann

Essen-Kray, den 12. September 1936.
 Kein Empfang.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,
 Donnerstag nachmittag 4 Uhr unsere gute
 Schwägerin und Tante

Wwe. Schreinermeister
Hermann Tenhagen

Katharina geb. Böggering

plötzlich und unerwartet, infolge eines Un-
 glücksfalles, jedoch vorbereitet durch ein christ-
 liches Leben und gestärkt durch den Empfang
 der hl. Oelung, im 76. Lebensjahre zu sich in
 die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen
 im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 11. September 1936.

Die trauernden Angehörigen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag
 morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, daran
 anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-
 Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
 Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als
 solche betrachten zu wollen.

Hotel Lindenhof

Samstag und Sonntag

**Saison-
 Eröffnung**

Solistenkapelle Frericks in
 großer Besetzung

**Beachten
 Sie**



Huisinkveld
 BOCHOLT NORDSTR. 41.

Statt Karten

Erwin Fächtenbusch
Anne Fächtenbusch
 geb. Granwald
VERMÄHLTE

Bocholt, den 12. September 1936.
 Sachsenstr. 3

Café Eilers

Bes. B. Matschke.

**Kaffeekonzert
 mit Tanzeinlagen**

Empfehle meine
Essenspezialitäten **Essgetränke**

Restaurant Hidding

Beführt

Beführer: W. Dierkes

Sonntag ab 4 Uhr

Konzert

mit Tanz im Freien.

Vortrümmer Ahten-Bier und Fürtzenbergbräu

Dein großes Lager ist nichts wert,
 wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

Als Geschenk zum Namenstag
 einen modernen
Regenschirm
 Die neuesten Muster finden Sie in reichhaltiger Auswahl bei

Heissen
 BOCHOLT RAVARDISTR. 8
 Gegr. 1886

Zum Großen Kurfürsten

am Sonntag, dem 13. Sept., ab 7 Uhr

Tanzabend

Eintritt RM. —.30
 Heinrich Kranefeld.

(4563k)

„Kreuzkapelle“

Bocholts Ausflugslokal

Samstag: Tanzabend

Jeden Sonntag und Donnerstag

Gartenkonzert mit Tanz im Freien

Wir haben noch

goldene Trauringe

585.000
 zu verkaufen. Sichern Sie Ihren Bedarf. Bei kleiner Anzahlung werden
 Ringe zurückgelegt.

Uhrenhaus Ganten

Osterstraße 3

Einem guten

Miele-Staubsauger

mit Zubehör, kaufen Sie für nur **58.-**

bei **Julius Wedding**

Rhede, Markt

Dr. Burchard's (972g)

**Blut- und Darm-
 Reinigungspulver**

sicher wirkend bei Stuhlverstopfung, Darm-
 trägheit, Harnsäure, Furunkel u. Ausschlag.
 Packung 0.35 und 0.75

Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Westfälischer Hof

neben dem Schützenhaus,
 Sonntag: 5667

Konzert mit Tanz

Kapelle Kempkes
 Es ladet frdl. ein W. Scholten

Restaurant zum Holtwicker Bach

Sonntag 5650

Konzert mit Tanz.

Heilpraxis Behrens

Naturheilverfahren,
 Homöopathie, Biochemie
 Gatterstraße 12, Ruf 3290
 Sprechzeit: 9.30-1, 3-7 Uhr,
 Samstags nachm. u. Sonntags geöffnet.

Gegen **Erkältung, Husten,
 Verschleimung** nimmt man

Voss' Hustenmedizin

Alleinverkauf: (6509f)

Drogerie Voss
 Osterstraße 43



Freude am Herbst durch
 neue Kleider, schöne
 Mäntel u. Kostüme, durch
 aparte Stoffe. Neuheiten
 in Farbe, Formen und
 Gewebe können Sie jetzt
 bewundern. Kommen Sie
 unverbindlich zu uns!

Bitte beachten Sie unsere
 Schaufenster!

Tiefmiedmann
 Bocholt Osterstr. 48-50

Herbstkirmes

Sonntag und Montag in Anholt
Tanz

Karl Drecker

Johann Vennemann

Große Flugveranstaltung

Sonntag, den 13. September, bei Haus Pröbsting in
 Hoxfeld b. Borken, Bocholter Straße,
 nachmittags 3 Uhr beginnend

Motor- und Segelflugvorführungen, Modellflüge,
 Fallschirmabsprung durch Lisl Schwab, Holländischer
 Kunstflugmeister 1936 Fritsch am Start.
 Verbandsflüge, Bombenabwürfe u. a. m.

10 Motor- und Segelflugzeuge am Start.

GESELLSCHAFT

„Eintracht“ e. V.

GEGR. 1876

BOCHOLT, RAVARDISTRASSE 2

empfiehlt ihre reich sortierten Bestände in
Pfalz-, Rhein- und Moselweinen.

Besonders empfehlenswert:

1935er Edenkober Heide natur RM. 0.65
 1931er Schwabenheimer Steinacker . . RM. 0.90
 1934er Rüdesheimer Bischofsberg natur . RM. 1.35
 1934er Wellener Kleinberg RM. 0.85
 1934er Dröner Hofberg Riesling Wachst. RM. 1.20
 1934er Neumagener Engelgrube Wachst. RM. 1.45
 pro 1/1 Flasche ohne Glas.

VERKAUF AN Ferner
JEDERMANN! Rotweine, Südweine,
 Schaumweine, Kognak u. Liköre
 zu billigsten Preisen

Dr. Estes Kinder-Grieß

Die unentbehrliche Kinder-
 nahrung zum Aufbau des
 Körpers. (6532f)
 Paket 0.65. Kostprobe gratis
 zu haben:
Drog. Bruns, Nordstraße 22

Ein großes reichhaltiges Lager
 in modernen und preiswerten
Tapeten und Borden
 findet man immer bei

Th. Buchholz, Rhede

Adolf-Hitler-Straße

Bäderlehrling

zu sofort gesucht. (4561)
 Bäderei und Konditorei
Paul Schröder

Jüngerer, tüchtiger
Adlerknecht

gegen guten Lohn, zum 15.
 9. oder 1. 10. gesucht. (4559)
Gerhard Evers, Liebern 66

Wegen Einzugs des jetzigen
 such ich zum 1. oder 15. Okt.
 einen ersten (6524f)

Bierdeknecht
Johann Gilling, Bielefeld

Beilage

Der

Rede des R
 auf dem

In seiner Rede vor
 leiter Alfred H. o. e.
 Während im Olymp
 Jugend aller Völker
 einer großen Frieden
 nen durch furchtbare
 erschüttert. Was die
 an furchtbaren Konf
 großen Auseinander
 gonnen und werden w
 Beilegung überwunden

Wir haben an die
 daß, in welcher Form
 sein Dasein führt, te
 allen geteilten Kam
 und Völkern zu he
 nicht etwa erst im ve
 dies seit 16 Jahren b

Die nationalsozial
 gegen den Versuch d
 Deutschland an Sowje
 hat im Jahre 1928 ei
 damals abgeschlossener
 mit seinen Neutralität
 ruflands abgeschlossen

Die furchtbaren
 der gesamten nati
 Welle recht gegebe
 haltung Europas

Diese furchtbare N
 spanischen Volkes, die
 nien aus seiner Verg
 alles zwingt aber die
 Nachbarn über sein
 der Parteilosigkeit der
 Arbeiterpartei 1936 ern
 Soldatenismus und de
 tum.

Reichsleiter Rosen
 einer bolschewistischen
 ordentlichen bemerkens
 sei. Der gleichbleiben
 Putzverjuden nicht i
 aber die Linien de
 gleichen, ob wir in
 über ihrem Gang in
 Räterepublik nachforsch
 Es wäre oberflächli
 gleichbleibenden Entwic
 „weltpolitische Gelege“

Das, was jetzt
 die höchsten Augen
 tung der Bolschewist
 aus, ist in d
 Revolution der Fall
 wie nach der Revo
 nien, aber doch ist
 zentrale Plaz

Wenn Volkswirtschaft
 doch am Ende der jetz
 Rukland „freie Juden
 einer knappen Form d
 Tatfrage wurde und w
 wenn die Völker sich
 widerprüchlos gefalle

Im vergangenen J
 zahlreiche Nachweise da
 Dinge ungeachtet man
 ichen den Einzelschub
 zahlreich werden, sich
 grundtätlich nicht geän
 hier einige Dokumente
 die auf Grund sowjetru
 weis für die immer e
 a Zeit des Weltk
 1936 erbringen.

Stalin, der Chef
 tein Jude, allerdings
 lich ein Kautskier. A
 Schiller schaut sein S
 Kaganowitsch. Er ist
 laut Anordnung der
 weichenheit des laulast
 wie diesem zu erweil
 unumhänkt, denn in
 der Innenpolitik, der
 und der Diplomatie ha
 seine jüdischen Helf
 schließend legte Reichs
 von Namen dar, in w
 Stellen in der Sowjetu

Die Stelle, die von
 trägt war, alle nationa
 tannisch die Tscheta,
 million zur Bekämpfung
 bluttreibender Name
 wenbar erdigen, wurd
 kommunistisch für inne
 nannte GPU. Leiter d
 heute der Jude Sa
 Saulsohn Kaganow.
 dann die Namen von 7
 tung des staatlichen
 tefseiden. Es folgten
 die in der Hauptberu
 und der Verbannungs
 missariat der UdSSR)

„Das ist nur ein
 daß die Leitung d
 Sowjetruhlands sich
 befindet, das zu
 Jammenhelt.

Diesem Kommissar
 Seite das Kommissariat
 Dieses wird laut der
 „Iswestija“ vom 8. Apr
 schuß, dem fast nur Ju
 Johann die Namen von
 bekannt. Der Binnenh
 fort, wird also durch
 Ausmaß geleitet. Es
 herrschaft der Innenpo
 der Zeit der A. rüstung
 herrschaft der
 Dieses Kontrollkomitee
 Judas wurde am 20.
 ordnung des Rates der
 1936 in entprechender
 setungen. „Sa Indu
 (Nr. 92) und „Iswestija“
 geben die Namen und

Von ihnen führte
 namentlich an.

Auch in der Zeitung
 Protagoras des Juden
 erregten.

Der entscheidende Weltkampf.

Das Schicksal von 160 Millionen Russen in jüdischen Händen.

Rede des Reichsleiters Rosenberg auf dem Parteikongress.

München, 10. September.

In seiner Rede vor dem Parteikongress führte Reichsleiter Alfred Rosenberg u. a. aus:

Während im Olympischen Stadion zu Berlin die beste Jugend aller Völker sich ritterliche Kämpfe im Dienst einer großen Friedensidee lieferte, wurden viele Nationen durch furchtbare geistliche und politische Krisen erschüttert. Was die Zukunft noch in sich bergen mag an furchtbaren Konflikten, wissen wir nicht, aber die großen Auseinandersetzungen unserer Epoche haben begonnen und werden wohl kaum durch eine „demokratische“ Beilegung überwunden werden.

Wir haben an dieser Stelle vor einem Jahr gesagt, daß, in welcher Form immer ein Volk den Kampf um sein Dasein führt, keine einzige Nation um die heute allen gestellten Kampf zwischen Marxismus und Volkstum herumkommt. Wir haben aber das nicht etwa erst im vergangenen Jahr festgestellt, sondern dies seit 16 Jahren behauptet.

Die nationalsozialistische Bewegung ist aufgetreten gegen den Versuch Walthers Rathenaus, in Rapallo Deutschland an Sowjet-Judäa zu binden, und der „NSDAP“ hat im Jahre 1926 einen erbitterten Kampf gegen den damals abgeschlossenen Berliner Vertrag geführt, der mit seinen Neutralitätsklauseln nur zugunsten Sowjetrußlands abgeschlossen wurde.

Die furchtbaren Ereignisse in Spanien haben nun der gesamten nationalsozialistischen Politik in einer Weise recht gegeben, wie wir es im Dienste der Erhaltung Europas nicht gewünscht haben.

Diese furchtbare Niedermetzelung bester Teile des spanischen Volkes, die Zerstörung alles dessen, was Spanien aus seiner Vergangenheit heilig sein mußte, das alles zwingt aber dieses ganze Europa zu einem tieferen Nachdenken über sein Schicksal. Deshalb steht aber auch der Parteikongress der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei 1936 erneut im Zeichen des Kampfes gegen Bolschewismus und des ihn organisierenden Weltjudentum.

Reichsleiter Rosenberg stellte dann die Entwicklung einer bolschewistischen Revolte dar, die durch einen außerordentlichen bemerkenswerten Wegzug gekennzeichnet sei. Der gleichbleibende Ablauf ist zwar bei manchen Vorkäufen nicht in jedem Fall sichtbar geworden, aber die Linien der Aktion sind überall die gleichen, ob wir in Moskau, in Madrid beobachten, oder ihrem Gang in der Ungarischen und Münchener Arbeiterrepublik nachsehen.

Es wäre oberflächlich und falsch, angesichts dieser gleichbleibenden Entwicklung hier rein abstrakt sogenannte „weltpolitische Gesetze“ konstruieren zu wollen.

Das, was jetzt im spanischen Konflikt selbst für die tiefsten Augen deutlich geworden ist: die Zerstörung der bolschewistischen Kampfmethode von Moskau aus, ist in diesen zwanzig Jahren überall bei Revolutionen der Fall gewesen, nicht immer so greifbar wie nach der Festlegung der Bolschewisten in Spanien, aber doch ist sie immer vorhanden gewesen als zentrale Planung des Weltjudentums.

Wenn Dostojewski in einem seiner Werke erklärt, daß am Ende der jetzigen Entwicklung als Herrscher in Rußland „fremde Juden“ stehen würden, so hatte er in einer knappen Form das vorhergesagt, was in Rußland Tatsache wurde und was überall Tatsache werden wird, wenn die Völker sich die dauernden Herausforderungen widerstandslos gefallen lassen.

Im vergangenen Jahr sind von dieser Stelle aus zahlreiche Nachweise dafür erbracht worden, daß sich die Dinge ungeachtet mancher Konkurrenzstreitigkeiten zwischen den Einzeljuden — da die Parasiten, wenn sie zu zahlreich werden, sich gegenseitig aufessen müssen — grundsätzlich nicht geändert haben. Ich möchte deshalb hier einige dokumentarische Hinweise geben, die auf Grund sowjetrußischer Angaben selbst den Nachweis für die immer enger werdende Verschönerung der Arbeit des Weltjudentums auch für das Jahr 1936 erbringen.

Stalin, der Chef der Dritten Internationale, ist kein Jude, allerdings auch kein Russe, sondern bekanntlich ein Kaukasier. Aber hinter ihm und über seine Schulter schaut sein Schwiegervater Lazarus Mosesowitsch Raganowitsch. Er ist der Stellvertreter Stalins und laut Anordnung der Sowjetregierung sind ihm in Abwesenheit des tatsächlichen Diktators die gleichen Ehren wie diesem zu erweisen. Raganowitsch herrscht fast unumkränkt, denn in allen wichtigen Stellen der Polizei, der Innenpolitik, der Roten Armee, des Außenhandels und der Diplomatie hat er im Laufe der letzten Jahre seine jüdischen Helferherren untergebracht. Anlässlich legte Reichsleiter Rosenberg unter Nennung von Namen dar, in welcher hohen Lage die leitenden Stellen in der Sowjetunion mit Juden besetzt sind.

Die Stelle, die von der jüdischen Regierung beauftragt war, alle nationalen Russen auszuweisen, war bekanntlich die Tscheka, d. h. die außerordentliche Kommissariat zur Bekämpfung der Gegenrevolution. Als ihr leitender Name wurde in Rußland nicht mehr verwendet, wurde sie umgetauft in das Volkskommissariat für innere Angelegenheiten, die sogenannte GPU. Leiter dieses furchtbaren Instruments ist heute der Jude Saganow, sein Stellvertreter Jakob Kaufmann Raganow. Reichsleiter Rosenberg nannte dann die Namen von 7 Juden, die in der Hauptverwaltung des staatlichen Sicherheitsdienstes leitenden Stellen innehaben. Es folgten 11 Namen von leitenden Juden, die in der Hauptverwaltung der Konzentrationen und der Verbannungsorte der „NSDAP“ (Innenkommissariat der UdSSR) sitzen. Der Redner fuhr fort:

„Das ist nur eine kleine Auswahl. Es ergibt sich, daß die Leitung der gesamten inneren Politik der Sowjetunion sich in der Hand eines Gremiums befindet, das zu über 98 v. H. aus Juden zusammensteht.“

Diesem Kommissariat für Innenpolitik steht zur Seite das Kommissariat für den Außenhandel. Dieses wird laut der amtlichen sowjetrußischen Zeitung „Iswestija“ vom 8. April 1936 gebildet aus einem Ausschuß, dem fünf nur Juden angehören. Rosenberg gab sodann die Namen von 23 Juden und deren Aufgaben bekannt. Der Binnenhandel, fuhr Alfred Rosenberg fort, wird also durch einen 99prozentigen jüdischen Ausschuß geleitet. Es versteht sich, daß zu der Beherrschung der Innenpolitik und des Außenhandels in der Zeit der Ausrückung der Roten Armee auch die Beherrschung der Kriegswirtschaft kommt. Dieses Kontrollkomitee für die Ausrückung Sowjet-Judäas wurde am 20. April 1935 gebildet und auf Anordnung des Rates der Volkskommissare vom 10. Juli 1936 in entsprechende Weise erweitert. Die Sowjetverordnungen „Sa Industrialisierung“ vom 20. April 1935 (Nr. 92) und „Iswestija“ vom 11. Juni 1936 (Nr. 135) geben die Namen und Aufgaben der Mitglieder wieder.

Von ihnen führte Rosenberg 28 maßgebliche Juden namentlich an.

Auch in der Leitung der Ausrückungsindustrie ist der Prozentfuß des Judentums mit 95 bis 98 v. H. zu ersehen.

Das Volkskommissariat für Ernährung besteht ebenfalls zu 98 v. H. aus Juden, von denen der Redner 13 einzeln nannte.

Da laut seinem Talmud-Religionsgesetz, so erklärte Alfred Rosenberg weiter, als Ausdruck einer Rassen-eigenart der Jude ungern Soldat wird, da er für kriegerische Organisation und strategische Überlegung keinerlei Begabung besitzt, so weist der Offiziers- und Soldatenstand der Roten Armee nicht viel Juden auf. Zwei jüdische „Generale“ bilden allerdings den Stolz des Weltjudentums; im übrigen aber hat die jüdische Sowjetregierung dafür gesorgt, daß eventuelle national-russische Infanterie in der Roten Armee scharf durch jüdische Spitzel beobachtet werden. An der Spitze dieser das ganze russische Offizierskorps entwürdigenden politischen Kontrolle der Roten Armee steht der Jude Sankel Samarin aus Kiew. Dazu kommen in den militärischen Verwaltungseinheiten noch 14 Juden in den leitenden Stellungen der Behörden.

Es ist klar, daß damit die jüdische Schmarozherherrschaft durch eine Unzahl von großen und kleinen Spionen gesichert erscheint, und wenn man hinzusetzt, daß der Jude Kohnstam am 7. Februar 1936 zum stellvertretenden Obersten Staatsanwalt der Sowjetunion und zugleich zum

herumzubringen, müssen auf die Dauer ergebnislos sein. Die „guten Juden“, die jeder Judenfreund vorzuziehen hat, sind bestenfalls einige Grenzercheinungen, wie sie durch ein jahrhundertlanges Zusammenleben natürlich auftreten, im Wesen ist der Bolschewismus die Form der jüdischen Weltrevolution, der riesig angelegte „messianische“ Versuch, Rußland am ewig fremden Charakter der Europäer, und nicht nur der Europäer, zu nehmen.

Das, was die Juden in Spanien getan haben an Zerstörung von Hunderten von Kirchen, an Niedermetzelung besten spanischen Blutes, ist die jüdische Rache an König Ferdinand und Isabella, die einmal die Juden aus dem Lande weisen mußten. Sie haben das allerdings nicht reiflich getan, sondern glaubten durch Tausche der Juden das ändern zu können. Diese Nachkommenschaft der getauften Juden, die sogenannten Marranen, waren die Führer der scheinbar liberalen Revolution und sind nun durch die Herrschaft der Sowjetjuden abgelöst worden.

Für uns ergibt sich heute die eine Tatsache, daß der Bolschewismus eine bestimmte Anschauung der Welt, jedenfalls in seiner Führung, repräsentiert: es ist die Weltanschauung der Unterwelt. Eine solche politisch und militärisch organisierte Weltanschauung, der, wenn auch mit unbegründeter Hoffnung, Millionen Verzweifelter anhängen, kann nicht mehr allein mit Polizei und Militär niedergeschlagen werden. Die Tatsache des riesigen Ausmaßes der Empörung zeigt aber für jeden tiefer blickenden Forscher, daß offenbar die alten Mächte, die erklärten, die Kultur und Religion Europas zu schützen, zu schwach waren und zu schwach

Der Bolschewismus erklärt, die Diktatur des Proletariats in allen Staaten ausführen zu wollen. Wo er das nicht unmittelbar erreichen kann, wie etwa in Frankreich, ist dann scheinbar der Kommunismus sogar demokratisch geworden. Es bildet sich eine halbbürgerliche Gruppe — die sogenannte Volksfront —, um mit deren Hilfe ein Kollaborationskabinet zu errichten, als Vorstufe für den jüdisch-bolschewistischen Weltkollaboration wie in Madrid, Barcelona und Moskau. Der Bolschewismus erklärt, einen Kampf gegen den Militarismus zu führen, und überall tritt er als Prediger des Pazifismus und Weltfriedens auf.

Zu gleicher Zeit aber rüftet die Sowjetunion die größte Armee der Welt, siebelt hunderten Tausende sinnliche, weißrussische Bauern aus ihren Stammländern an der weithinigen Grenze Rußlands aus und baut dort Festungen, Betonunterstände, Gasflächen und Militärflugplätze, um nach dem eventuellen Scheitern einer bolschewistischen Revolution im westlichen Europa mit der ganzen Kraft dieser jüdisch geleiteten Sowjetarmee vorzustoßen.

Diesem Zweck dient der französisch-sowjetjüdische Militärpakt ebenso wie das Bündnis mit der Tschekoslowakei, dem Jugoslawien, dem Sowjet-Judäa. Und das rumänische Volk wird mit allen Mitteln der Einschüchterung zur Nachahmung verführt, damit das rumänische Gebiet ein Durchmarschland für eine Sowjetarmee abgibt.

An Stelle des nur einseitigen früheren national umgrenzten Militarismus ist ein doppelter Militarismus des Weltjudentums getreten in Gestalt des bewaffneten Proletariats der Weltstädte und des Verbrechertums auf der einen Seite und in der Gestalt einer Kollaborations-Sowjetarmee als von außen ansetzende Bedrohung aller Staaten Europas und Afrikas.

Alle diese Propagandapragungen der Sowjetunion sind ein bedäufendes Opium für Geist und Seele der Menschen eines schicksalsschweren Zeitalters gewesen; struppellos ist dann das Verbrechertum der Erde ausgerollt, Millionen gemordet und heute fladen die Zeichen eines Weltunterganges durch alle Staaten. Damit ergibt sich eine harte Kampfanfrage aller jener, die noch den Mut besitzen, ihre Kultur, die große Vergangenheit ihrer Nation und eine Zukunft des Aufbaues zu schützen.

Man spricht wieder viel von Europa und der Kultur des Abendlandes. Dieser Kultur ist von Moskau der Kampf auf Tod und Leben angelegt. In Genf wurde sie durch die Aufnahme Sowjet-Judäas von ihren angeblichen Verteidigern schmählich verraten.

Europa, seine Existenz und Zukunft, wird heute vor allen andern in Berlin gekämpft.

Wir sind der Überzeugung, wenn jede Nation in ihrer Form sich durch eine mutige Tat zu ihrer Pflicht gegenüber Vergangenheit und Zukunft bekennt, daß dann auch die bolschewistische Gefahr noch in letzter Minute gebannt werden kann. Wir in Deutschland sind stolz, daß in unserem Führer und in unserer Bewegung der Bolschewismus und das verbrecherische Judentum ihren entscheidenden Gegner gefunden haben, und wir geben das Versprechen ab, daß diese zerstörenden Kräfte solange wir und unsere Nachkommen leben, sich niemals mehr in Deutschland erheben werden!

Reichsarbeitsführer Hierl zum Reichsleiter ernannt.

DNB Nürnberg, 11. September.

Der Führer hat am Freitag folgende Verfügung erlassen:

Ich ernenne mit Wirkung vom heutigen Tage den Parteigenossen Konstantin Hierl in Würdigung seiner einmaligen Verdienste um den Ausbau des deutschen Reichsarbeitsdienstes zum Reichsleiter der NSDAP.

Nürnberg, 10. September 1936.

(gez.) Adolf Hitler.

An die Betreuten des Winterhilfswerkes.

Jeder soll sich für die Einbringung der Ernte zur Verfügung stellen.

DNB Berlin, 11. September.

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, Hilgenfeldt, hat an alle Betreuten des Winterhilfswerkes folgenden Aufruf erlassen:

„Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch den Führer ist in vorantem Umfang vorwärtsgeritten, daß es heute an Kräften zur Einbringung der Ernte fehlt. Ihr alle habt durch das Opfer der anderen, besonders auch der Bauern, im Winterhilfswerk Hilfe in eurer Not erhalten. Die Kraft dieser Volksgemeinschaft kann auch in Zukunft nur dann von gleicher Größe sein, wenn auch ihr in diesem Sommer den gleichen Einsatz leistet.“

Wir erwarten deshalb, daß jeder von Euch sich nach seinen Kräften für die Einbringung der Ernte zur Verfügung stellt. Damit dient ihr nicht nur Euch selbst, sondern der Volksgemeinschaft, mit deren Schicksal jeder Deutsche auf Leben und Tod verbunden ist. Weibet Euch deshalb sofort beim zuständigen Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Hilgenfeldt.

Reichsbeauftragter für das Winterhilfswerk.

Das große Los.

DNB Berlin, 11. September.

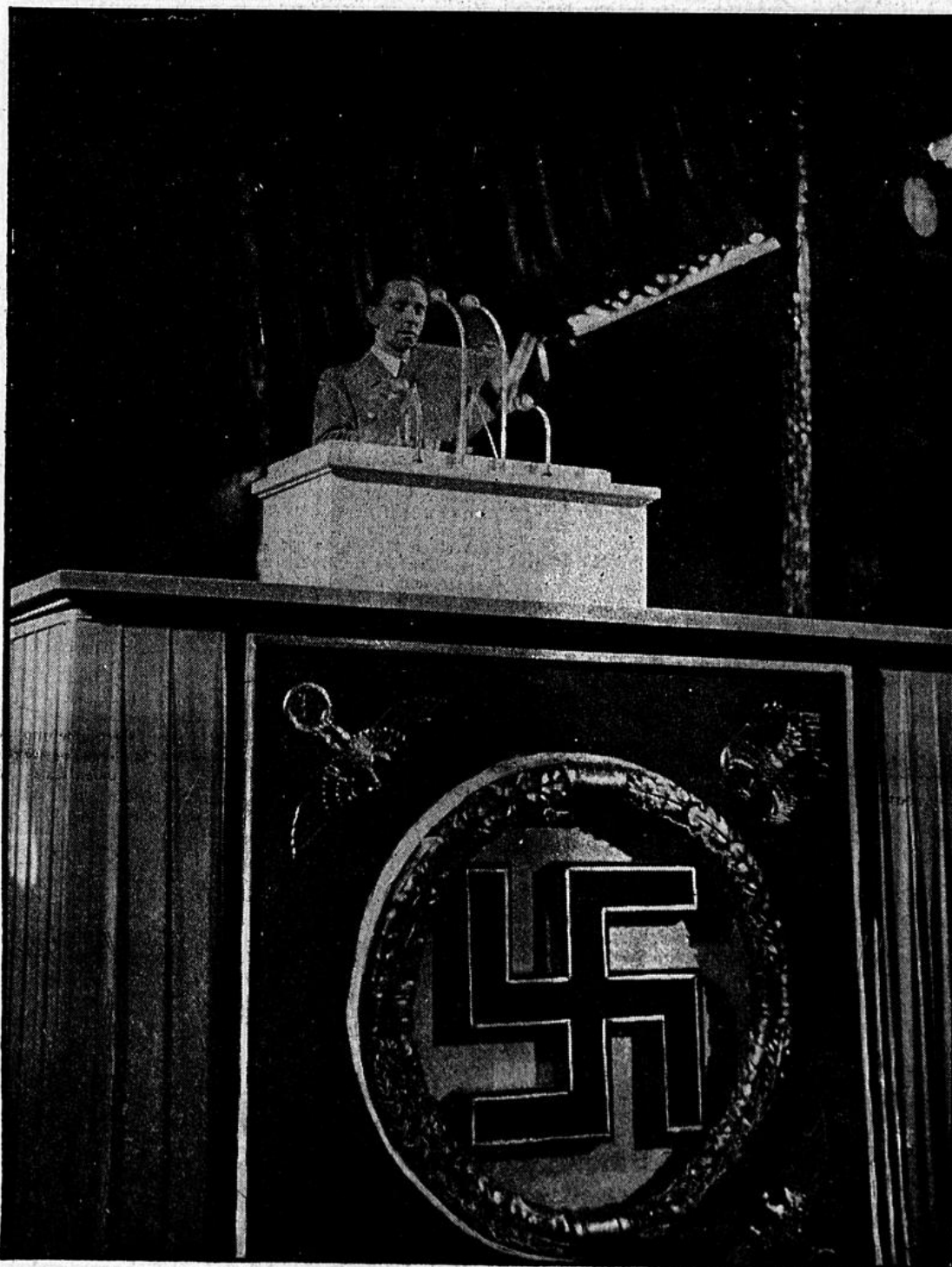
In der heutigen letzten Ziehung der 5. Klasse der Preußisch-Schlesischen Staatslotterie wurde das große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer 298045. Das Los wird in der ersten Abteilung in Aachen im Rheinland, in der zweiten Abteilung, gleichfalls in Aachen, in Bayern gespielt.

1200 Mann und 18 Geschütze aus der Luft.

Die Herbstmanöver der Roten Armee.

DNB Moskau, 11. Sept.

Die Blätter berichten, daß auf den Herbstmanövern der Roten Armee in Weißrußland am Mittwoch große Luftkämpfe durchgeführt wurden. 170 Kilometer hinter der Front der blauen Partei wurden nach vorherigem Einschlag von Jagdflugzeugen und Bombenabwürfen 1200 Fallschirmjäger sowie 18 Geschütze aus Flugzeugen der roten Partei abgeworfen. Die gelandeten Truppen sind teilweise mit Maschinenengewehren versehen. Das ganze Manöver dauerte nicht länger als acht Minuten. Diese Übung fand bei den ausländischen Militärabteilungen besondere Beachtung.



Reichsminister Dr. Goebbels spricht auf dem Parteikongress.

(Photo: Scherl.)

Obersten Militärstaatsanwalt der Roten Armee ernannt wurde.

Es ergibt sich die wahrhaft schandvolle Tatsache, daß die Juden Krieger sind und zugleich Richter über das Volk Rußlands und die angebliche russische Rot-Armee.

Das Bild wäre noch nicht vollendet, wenn nicht auch die gesamte außenpolitische Tätigkeit der Sowjetunion sich in jüdischen Händen befände. Laut der amtlichen Zeitung „Iswestija“ vom 8. Mai 1936 (Nr. 107) wurde beim Volkskommissariat des Außenhandels ein beratender Ausschuß gebildet. Dilem gehören etwa 34 Juden an.

Somit liegt auch das Schicksal von über 160 Millionen Russen und anderer Völker der Sowjetunion, auch auf dem Gebiete des Außenhandels, in fast rein jüdischen Händen.

Daß die bolschewistischen Boten auch ebenfalls zum großen Teil Juden sind, ist selbstverständlich. Doch möchte man hier und da noch auf Empfinden der Völker Rücksicht nehmen. Ohne hier die Namen zu nennen, können wir feststellen, daß die sowjetrußischen Hauptvertreter sich zusammenschließen aus jüdischen, drei Armeniern und sechs Juden. An der Spitze dieser ganzen Vertreterchaft steht als ihr Herr der allen bekannte Außenkommissar Sowjetrußlands Litwinow (Wallach Zintelschein).

Diese Darstellung ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Bilde einer furchtbaren weltpolitischen Verleumdung, und wie immer Staatsmänner und Philosophen sich zu dem jüdischen Phänomen aus stellen mögen, es ist nicht zu bestreiten, daß die Regierung der Sowjetunion fast nur von jüdischen Interessen bestimmt wird und

daß es somit dem russischen Volk gefoltertes rein jüdisches Geld ist, das in der ganzen Welt den Wahn der Unterwelt gegen die Kultur Europas und gegen die heiligen Überlieferungen aller Völker zu entfachen bemüht ist.

Man kann deshalb Marxismus und Bolschewismus nicht mit Erfolg bekämpfen, wenn man das Judentum ausnimmt. Alle solche Versuche, sich um die Kernfrage

sind, um diesem Ansturm eine lebensfähige neue Macht entgegenzusetzen.

amentierende Priester und Pfarrer hatten also alle Ursache, dem Nationalsozialismus zu danken, daß er sie vor dem Schicksal ihrer Amtsbüder in Rußland und Spanien bewahrt hat. Sie sollen nicht nur anderen Ruhe predigen, sondern einmal auch sich selber. Die Überwindung der bolschewistischen Lehre ist nur und ausschließlich durch einen neuen Glauben, durch einen aus dieser Weltanschauung geborenen Willen zur Tat und dann durch die entscheidende Tat selbst möglich. Wir haben anfangs jene Taktik gekennzeichnet, nach der die bolschewistischen Revolutionen zum Teil siegen, zum anderen Teil verlust haben, zum Siege zu gelangen. Genau so wie diese unmittelbare politische Taktik vom jüdischen Zentrum aus bestimmt wird, so auch jene geistigen Einwirkungsmethoden, die den Zweck verfolgen, eine Verwirrung und Verunsicherung aller Begriffe in der Welt herbeizuführen. Einige Beispiele:

Die Weltanschauung Sowjet-Judäas erklärt, daß der Bolschewismus keine Rassenfrage kenne. Unterhöde zwischen sogenannten Rassen nicht bestehen. Der gleiche Bolschewismus aber rüht die Reger planmäßig zu einem Rassenaufruf gegen die weißen Menschen. Über diese Frage hinaus verneint der Bolschewismus grundsätzlich das Volkstum als politische und kulturelle Grundlage des menschlichen Lebens. Trotzdem nimmt die Sowjetpropaganda gerade die völkischen Inkulte der verschiedenen Nationen als eine gegebene Tatsache hin, mit deren Aufhellung sie glaubt, die bisherige Ordnung stützen zu können.

Der Bolschewismus erklärt, daß er der Todfeind des Kapitalismus sei;

der Kommunismus hat tatsächlich die Tatsache entlarvt, daß er eine Bewegung zur Zerstörung des nationalen Kapitals und Eigentums ist. In Sowjetrußland herrscht heute nicht der Arbeiter und Bauer, sondern der brutalste Staatskapitalismus, rein jüdisch geleitet.

Aus der Umgegend.

Stadt Anholt.

Anholter Herbstkirmes.

Am kommenden Sonntag und Montag findet die Anholter Herbstkirmes in gewohnter Weise auf der Schneidmühle statt; nach den anrollenden Kirmeswagen zu urteilen, ist großer Betrieb zu erwarten. — Vor längeren Jahren bildete die Herbstkirmes den Auftakt zur Kartoffelernte. Die Schulen hatten von Sebnitz (2.9.) ihre großen Ferien, nach der Kirmes — bei der nicht früher — zog ganz Anholt mit Weib, Kind und Kegel in die Kartoffelernte. Der Gebrauch war ebenso allgemein wie der Besuch des Hofmarktes in Dingperloer-Sudermid Ende des Monats nach Beendigung der Ernte. Hoffen wir auf gutes Wetter für die Kirmesstage, damit alles auf seine Kosten kommt.

Krieger beim Auscheidungsschießen.

Die bei dem Auscheidungsschießen des Kreisriegerverbandes Bocholt als Sieger hervorgegangene Schießgruppe I der Kriegerkameradschaft Anholt wird am morgigen Sonntag nach Hagen fahren, um an dem Krieger-Vandenshundes-Auscheidungsschießen teilzunehmen. Die Mannschaft, die sich aus den vier Kameraden Hans Wiedering, August Wiedering, Heinrich Formann und Wilhelm Klemas zusammensetzt, wird hier als diesjähriger Kreismeister die Interzessen des Kreisverbandes Bocholt vertreten. Alle vier errangen bei dem Schießen in Bocholt die silberne Ehrennadel, ein Zeichen mehr dafür, daß nur würdige Vertreter in dem hiesigen Kreisverband eintreten. Die Mannschaft befindet sich in einer ausgezeichneten Form. Bei der am Mittwochmittag auf dem Schießstand an der Kaiserhalle in Jßelburg abgehaltenen Generalprobe schossen Heinrich Formann 143 Ringe, Wilhelm Klemas 140 Ringe, August Wiedering 136 Ringe und Hans Wiedering 131 Ringe, mithin eine Gesamtsumme von 550 Ringen.

Aus der NS-Frauenchaft.

Nach Beendigung der Versammlungssperre für die Mitglieder der NSDAP. label die Frauenchaft ihre Mitglieder ein zur nächsten Mitgliederversammlung auf den kommenden Dienstag, den 15. September, nachm. 4 Uhr, im Saalheim.

Sprechtag der DAF.

Für die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront findet am Montag, den 14. 9. 1936, nachmittags zwischen 16.30 und 18.30 Uhr, im Lokal Schütt („Zu den 3 Möhren“) in Anholt Sprechtag der Rechtsberatungsstelle der DAF für Arbeitsrecht und Sozialversicherung statt.

Der Kaninchenzuchtverein stattete am vergangenen Sonntag den Führern der Nachbarschaft Emmerich einen Besuch ab. In Emmerich wurde die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten besichtigt, und dann wurden zahlreiche Fragen besprochen. Die Fahrt hat sich für alle Teilnehmer in jeder Hinsicht gelohnt. Am 14. und 15. November ds. Js. hält der Anholter Verein seine diesjährige Kaninchenausstellung ab.

Amt Rhede.

Flachs wurde verladen.

Seit der nationalen Erhebung wird im nationalsozialistischen Staat die Herstellung von wichtigen Rohstoffen für das deutsche Wirtschaftsleben intensiv gefördert. In heimischer Gegend steht nach diesem Zeitpunkt besonders der Anbau von Flachs, dessen Bedeutung für die heimische Textilindustrie hinreichend bekannt sein dürfte, stark ein. Bereits im Vorjahre konnten im Amtsbezirk Rhede eine Reihe von Waggons mit Flachs verladen und abgefahren werden. In diesem Jahre hat sich der Ertrag noch bedeutend gesteigert; denn erst in den letzten Tagen wurde aus allen Gemeinden des Amtsbezirks eine große Menge Flachs von der jeweiligen Ortsbauernschaft abgeliefert. Mehrere Waggons mit Flachs wurden auf dem Rheder Güterbahnhof verladen. Im kommenden Jahre soll der Anbau von Flachs weiterhin gefördert werden.

Milch auf der Straße. Ein kleines Mißgeschick passierte einer Milchfuhr auf der Fahrt zur Molkerei. Eine an der Seite des Wagens hängende Milchkanne mit Inhalt löste sich und fiel auf die Straße. Mehr als 20 Liter Milch liefen aus der Kanne und ergoß sich auf die Straße.

Verbindungsweg wird gepflastert. Der an der Wittichsrieder vorbeiführende Weg zum Güterbahnhof Rhede wird zurzeit instand gesetzt und mit großen Saubsteinen gepflastert. Dadurch wird ein alter Verbindungs- und Abfuhrweg, der bei Regenwetter kaum zu passieren war. Bei dieser Gelegenheit können wir mitteilen, daß die Arbeiten auf der Chaussee Krommert-Kreftling-Brünen gut fortgeschritten. Bekanntlich erhält diese Straße eine vollständig neue Fahrbahn, so daß die

Erich Fritsch fliegt in Borken.

Der holländische Kunstflugmeister 1936.

Unter den Sportfliegern, die zum Flugtage am kommenden Sonntag in Borken verpflichtet wurden, ist auch der holländische Kunstflugmeister 1936 Erich Fritsch, Pa-



berborn. Erich Fritsch gehört zum besten deutschen Kunstfliegerpiloten. Seine Laufbahn als Sportflieger begann er als Zwanzigjähriger in Wiesbaden als Mitglied des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt. Seine

Verkehrsverhältnisse auch hier in absehbarer Zeit endgültig geregelt sein werden.

Krommert

Im Silberfranz. Das Fest der silbernen Hochzeit konnten in diesen Tagen der Bauer S. Heller und Frau im Kreise ihrer Kinder begehen. Möge es ihnen vergönnt sein, auch die goldene Hochzeit in bester Gesundheit feiern zu können.

Vom Niederrhein.

Jßelburg

Auch hier Flachsente.

Im Rahmen der Erzeugungsfläch wurden auch von hiesigen Landwirten kleine Flächen Flachs angebaut. Diese Frucht, die in der Vorfruchtzeit hier allgemein angebaut wurde, ist für die jüngere Generation etwas Neues. Jetzt hat man mit der Ernte begonnen. Wir wollen hoffen, daß im nächsten Jahr noch weit mehr Flachs angebaut wird, als es jetzt der Fall war.

Wieder Tonfilmabend.

Die NSDAP, Ortsgruppe Jßelburg, veranstaltete am vergangenen Dienstag im hiesigen Lichtspielhaus einen Tonfilmabend. Es war dies die erste Filmveranstaltung der jetzt wieder beginnenden Spielzeit. Schon kurz nach 20 Uhr war das Lichtspielhaus überfüllt, und immer noch strömten neue Besucher herein. Gegeben wurde der 100. Harry-Film „Artisten“, der große Begeisterung bei den Besuchern auslöste, so daß sie mit dem Beifall nicht sparten. Ein gutes Programm verdichtete die beiden mit großem Erfolg durchgeführten Abend. Wie wir von der Propagandaleitung der Ortsgruppe erfahren werden diese Abende den ganzen Winter regelmäßig durchgeführt werden.

Wertherbruch

Das Fest des deutschen Weins.

Nach kurze Zeit trennt uns von der diesjährigen Weinverkostung, die auch in unserer Gemeinde feierlich begangen wird. Zwecks Festhaltung des Programms fand bei Beginn eine Verlesung der Worte statt, die unter dem Vorsitz des Ortsbauernführers Pollmann stand. Es wurde dahin beschlossen, daß am Sonntag, dem 20. September, im Saal des Wirtes Joh. Holleg ein Weinfest zu veranstalten. Ein reichhaltiges Programm gelangte zur

Vereinheitlichung und Verbesserung in der Kurzarbeiterfürsorge.

Die Bestimmungen der Kurzarbeiterfürsorge, deren Anwendung durch die Entwicklung der Verhältnisse im Laufe der Zeit eine Anzahl sozialer Härten mit sich brachte, sind durch den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung neu geregelt worden. Die Neuordnung ist durch die Verordnung vom 7. September 1936 im „Deutschen Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Sie stellt in wesentlichen eine Zusammenfassung der für die allgemeine und für die verstärkte Kurzarbeiterunterstützung geltenden Bestimmungen in einer Verordnung dar. Außerdem sind aber für den Bezug der Kurzarbeiterfürsorge sehr wesentliche Erleichterungen geschaffen worden, die die größten Härten beseitigen. Auch die Unterhaltungsleistungen sind teilweise erheblich erhöht, insbesondere für die kinderreichen Familien.

Bisher war es üblich, daß nach Beginn der Kurzarbeit in den Betrieben aber vor Eintritt der Kurzarbeiterfürsorge eine Wartelzeit von acht Arbeitstagen zurückgelegt werden mußte; d. h. bei einer vierwöchigen Kurzarbeitswoche setzte die Unterstüttung erst nach der vierten Kurzarbeitswoche ein. Diese Bestimmung, die bisher auch schon nicht für die verstärkte Kurzarbeiterunterstützung galt, ist nunmehr aufgehoben. So daß künftig auch in der allgemeinen Kurzarbeiterunterstützung keine Wartelzeiten mehr zurückgelegt werden brauchen. Auch bei einer Unterbrechung der Unterstüttung wird keine Wartelzeit mehr auferlegt. Außerdem brauchen die Betriebe bei Kurzarbeit keinen Arbeitsplan mehr beim Arbeitsamt einzureichen, wie es bisher erforderlich war; sie können also ihre Arbeitseinteilung den jeweiligen Bedürfnissen besser und schneller anpassen.

Eine sehr wesentliche Verbesserung besteht darin, daß die Kurzarbeiterunterstützung jetzt bereits bei einer Arbeitszeit von weniger als 40 Stunden beginnt, während sie bisher erst bei weniger als 36 Stunden einsetzte. Während der Arbeiter also bisher mit der Differenz zwischen 48 und 36 Stunden (gleich 12 Arbeitsstunden) belastet war, braucht er jetzt nur

Liebe und Begeisterung zur Fliegerei führt ihn vom Zeichenbrett hin zur praktischen Fliegerei, der er mit Leib und Seele ergibt. Mancherlei persönliche Opfer nahm er auf sich, um sich eine eigene Maschine kaufen zu können. Ein Ziel, das er sich schon früh gestellt hatte und auch bald erreichte. Dann wirkte er als Fluglehrer, flog als Reklameflieger und als Sportflieger bei zahlreichen Flugtagen. Alle Freuden und Leiden kostete er durch, die die Zeit der Knebelung der deutschen Luftfahrt für unsere Sportflieger brachte. Aber er und seine Kameraden trugen im Idealismus alle diese Sorgen und Mühen. Unentwegt arbeitete Fritsch an seiner stetigen Verbesserung. Seit Bestehen des Deutschen Luftsportverbandes stellt er seine fliegerischen Erfahrungen als Fluglehrer in den Dienst der jungen Mannschaft des DLF, und trägt durch seine Tätigkeit in Westfalen zu seinem Teile bei zum Wiederaufbau der deutschen Luftfahrt, indem er der deutschen Sportfliegerei einen tüchtigen Nachwuchs heranbildet. 1935 vertrat er den Deutschen Luftsportverband mit anderen deutschen Sportfliegern bei einem Englandflug. Die Krönung seines bisherigen fliegerischen Lebens ist jedoch die Eringung der holländischen Kunstflugmeisterschaft, die Fritsch 1936 überhaupt zum erstenmal ausgetragen wurde und die er dank seines hervorragenden Könnens gegen holländische Konkurrenz nach Deutschland holte. Beim kommenden Flugtage werden wir die hochentwickelte Flugkunst Erich Fritschs bewundern können, der ein ähnliches Programm zeigen wird, wie er es bei der Ausstellung der holländischen Kunstflugmeisterschaft flog.

Ausstellung. Sämtliche Volksgenossen der Gemeinde werden zu dieser Feier eingeladen.

Turnen / Spiel / Sport

J. C. B. vorm. 1900 — VfB. Kirchhellen.

Zum ersten Meisterschaftsspiel auf eigenem Platz empfängt der Klub am Sonntag den VfB. Kirchhellen. Die Kirchheller kamen im vorigen Jahre zur ersten Kreisklasse auf und verdrängten sich hier sofort ausgedehnt zu behaupten. Allerdings ist die Elf für den Klub noch unbekannt. Während das erste Spiel des vorigen Jahres durch die Sperre für Kirchhellen kampflos gewonnen wurde, verzichtete der Klub auch auf die Austragung des Rückspiels. Daß die sonntäglichen Gäste aber zu spielen und vor allem zu kämpfen verstehen, beweisen sie zur Genüge im Spiele gegen Olympia, die sie in arge Bedrängnis brachten. Auch in diesem Jahre gehen die Kirchheller wieder gut gerüstet in die Punktspiele. Vor allem werden sie durch ihren ungeheuren Einsatz und Siegeswillen auf den Klub vor eine schwere Aufgabe stellen. Nach einem etwas unglücklichen Start am vergangenen Sonntag in Dorsten, wo man durch viel Pech nur zu einem Punkte kam, wird die schwarzgelbe Elf nun am Sonntag auf eigenem Platz unbedingt zu dem ersten Vollerfolg kommen wollen. Es ist dieses aber bestimmt nur möglich, wenn auch jeder Spieler sein ganzes Können zeigt. Das Treffen verspricht jedenfalls sehr interessant zu verlaufen. Die Revere-Mannschaft spielt vormittags auf eigenem Platz gegen die gleiche Elf des Sportklub 1926 und sollte hier zu einem knappen Siege kommen. Die beiden Jugendmannschaften spielen ebenfalls gegen 1926, und zwar bestreiten die 1. Jugendmannschaft das Vorspiel am Hünting, während die 2. Jugend nach dort muß.

Der erste Meisterschaftsspiel in Rhede.

Sp. u. Sp. Rhede — Sp. u. Sp. Hervert-Dorsten.

Nach dem für Rhede wenig verheißungsvollen Auftakt der neuen Meisterschaftsaison am Sonntag in Bocholt trägt die Mannschaft am morgigen Tage auf eigenem Platz ihr erstes Meisterschaftsspiel aus. Der Rheder Klaffenheuling hat am Sonntag die bekannte Mannschaft von Sp. u. Sp. Hervert-Dorsten zu Gast. Damit erscheint eine der untreuesten besten Einheiten der ersten Kreisklasse in Rhede am Start; denn die Elf aus Dorsten spielte in den bisherigen Punktspielen der Gruppe Dorsten-Bocholt eine fast einseitige Rolle. So verbaute diese Mannschaft einzig und allein dem J. C. B. 1900 Bocholt im Vorjahr den Weg zur Meisterschaft, und schon im ersten Spiel der neuen Saison nahm man der Spielstärke Einheit des J. C. B. mit dem unentschiedenen 1:1 einen wichtigen Punkt ab. Schwer wird deshalb für die Rheder Mannschaft das Spiel und die Aufgabe, die man zu lösen hat, sein. Immerhin hat die Elf aus Rhede den Schlag vom Vorjahr vollstän-

noch acht verlorene Arbeitsstunden selbst zu tragen. Zur Höhe der Unterstüttungsleistungen ist zu bemerken, daß die allgemeine Kurzarbeiterunterstützung nun auch für 5, 7, 9 und 11 Ausfalltage in der Doppelwoche gezahlt wird, während sie bisher nur für 4, 6, 8 und 10 Ausfalltage, die sich aus der Verdoppelung der Woche ergaben, gezahlt wurde. In der verstärkten Kurzarbeiterunterstützung ist eine wesentliche Erhöhung der Leistungen dadurch erzielt, daß bei entsprechendem Arbeitsausfall der Lohn nicht mehr wie bisher nur bis zu 42 Arbeitsstunden, sondern jetzt bis zu 80 Arbeitsstunden in der Doppelwoche ausgeglichen wird.

Wer tüchtig lieft sein Heim tblatt, an alle Welt stets Anschluß hat.

Rheder

Kevelaer-Pilger!

Das zur Wallfahrt stets gebrauchte

Kevelaerbüchlein

ist in Rhede

zu haben:

Volksblatt-Geschäftsstelle

Deichstraße

Buchhandl. Josef Gebbing

Jahre am Mittwoch, dem 16.

Sept., nach (6508)

Revelaer

Nachm. Besuch des Kantener

Dampfschiff. Omnibusver.

Alloys Baten,

Hilfstr. 25 Schwabenstr. 13 Ruf 3239

2 Wohnungen

mit je 2 Zimmern und Zu-

behör, werden zum 1. Okt.

1936 frei. Restloshaus. Mitten

Mitglieder werden. (6511)

„Heimlich“ E. H. Ketteler.

Strasse 17

4-Zimmer-Wohnung

oder 1-Familienhaus zu mieten

geht. (4558)

Schriftliche Angebote unter

64787 an das Volksblatt.

Älterer Kaufmann, pünktl. Bor-

auszahlung, sucht per bald oder

später 1-2 geräumige (4499)

leere Zimmer

mit Gas und Wasser. Schr. Off.

unter 34440 an das Volksblatt.



Denk an die Zukunft!

Gewerbebank

c. 6. m. d. h.

Bocholt

Bank und Sparkasse

für jedermann.

1-2 leere Zimmer

in der Nähe der Kreuzberg-

kirche, gesucht. (4357)

Adressen an das Volksblatt.

Magen Leiden

beeinträchtigen Wohlbefinden und Le-

istungsfähigkeit. Bei Appetitmangel, Säu-

stungsstörungen, Magenrücken, vorüber-

brennen, Magenrücken, Verdauungsstörungen

Magen, Blähungen, Verdauungsstörungen

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten

und Uebel Mundgeruch sind die echten



Gen Anholter

Nummer 25

Das

Der

Junges

Strahlender Son-
Himmel eines schön-
abends vormittag über
jugend vor dem Füh-
wechsellenden Bilder
dieses Reichsarteite
erdbräunen Männer
des Politischen Zeite-
tag der machtvolle W-
ten jungen deutschen

45 000 Hitter
als die Anstöße
ein Befehlshaber
ab. Wie viele
in einem geschlo-
ten sie zugleich ei-
Ausrichtung der
Willen, ein Ziel

Das Stadion war
diesmal wieder der
artige Kundgebung
die Kampfbahn weite
In wohlgeordneten
formationen der 33
Känge. Zuoberst
„Wolfs-Hüter-Marsch“
deutschen Gauen nach
Symbole des neuen G-
gang Deutschland gete-

Mit ungeheurer
Führer, als er, be-
Stadion eintrat. De-
Schirach meldete in
Dann leiteten Fanfa-

Nur der Fre-
Laf die Fa-
Einer steht
Aufgeboten
Freiheit ist
Ist der helle
Solange es
Ist die Welt

So lautete die erste
Lärm“ folgt das E-
rufe kundeten den Ein-
fahnen und Gefolgsh-
dem Liede. „Ein jung-
Fahren fliegen“, so
Morgenrot, das uns
brennt zum Tod“. Sie
führer. Er führte

Mein Führer! In
daß Sie mit die Aufga-
nächstigen Jugend zu
meinen Mitarbeitern
organisation entwickelt
Ziel und Forderung
Führer, daß ich hier
forderten damals von
daß wir eine Gemein-
in der es kein anderes
als das der Leistung.

Hier unter den Füh-
Merkmalen unter Hun-
Was sind über
des Reichs tums vo-
schaft? In noch ip-
arm nennen, der in
meinshaft gehört

Und weiter forder-
Mitarbeitern und von
in Begeisterung zum
in Such und Ordnung
voll um unsere Form
Ihre Forderung ver-
als einen würdigen Ze-
schen Bewegung.

Nur einer der For-
Reiten, waren wir oh-
es würde Ihnen als un-
es uns gelingen wür-
gend in einer Organisa-
rer. Sie vergaßen dabei,
Namen gegeben hatten,
und alle sind get-
Beifall. Und die Zahl
das diese Jugend Holz
es eines gibt, das noch
Führer, die Liebe des
(Stürmische Heilrufe).